
WAHNSINN
DER
FREIHEIT
KLEIST
ODER
DAS
ABSOLUTE
ICH
FREIES
THEATER
MÜNCHEN

FREIES THEATER MÜNCHEN – FTM
Büro T/F 08442 2408 Gebehardstr. 12 85283 Wolnzach
post@freies-theater-muenchen.de
www.freies-theater-muenchen.de

WAHNSINN DER FREIHEIT

KLEIST ODER DAS ABSOLUTE ICH

FTM-PROJEKTFASSUNG VON GEORGE FROSCHER

**KLEIST SEINE KRISEN SEIN FUROR SEIN FREIHEITSWILLE SEINE TODESSEHNSUCHT
UND SEINE UNBEWÄLTIGTEN SEXOBSESSIONEN**

PRODUKTION DES FREIEN THEATERS MÜNCHEN 2012
GEORGE FROSCHER KURT BILDSTEIN

Mit Kurt Bildstein Inga Bramm Christoph Dähne Beate Kellmann Mikhail Khotyakov
Martin Petschan Klaudia Schmidt Dominik Schuck Christian Smigielski

Regie Video Raum Kostüme George Froscher
Organisation Techn.Leitung Training Co-Regie Kurt Bildstein
Licht Michael Bischoff
Technische Mitarbeit Peer Quednau

im **i-camp / neues theater münchen**
Entenbachstrasse 37 81541 München
Mi 25. / Do 26. / Fr 27. / Sa 28. und Mo 30. / Di 31. Juli 2012 20:30
Tickets 16.-/ ermäßigt 10.- unter 089/650000 und **tickets@i-camp.de**
oder 45 min vor Beginn an der Abendkasse **www.i-camp.de**
unterstützt durch das Kulturreferat der LHSt München und i-camp / neues theater münchen

Landeshauptstadt München **Kulturreferat** i-camp

THEATERKRITIKEN
MÜNCHEN
(https://theaterkritiken.com)

suchen...

i-camp **Wahnsinn der Freiheit. Kleist oder Das absolute Ich** von FTM



(/component/banners/click

Ironie des Schicksals

Wahnsinn – sich den Göttern nahe wähnen. Ist das Privileg oder Schicksal eines Dichters? Es ist wohl beides und gipfelt in beschwingten Höhenflügen ebenso, wie es die schwärzeste Dunkelheit auslotet, gilt es doch von der Freiheit allen Seins zu berichten. Die dadurch aufgestoßenen Tore eröffnen Nachlesenden, -folgenden andere Horizonte, die Weite zur Ewigkeit. Die Konsequenz dann zeichnet Leben und Werk, Werk und Leben von Heinrich von Kleist aus. Anders als der Zeitgenosse J. W. von Goethe, welcher sehr schnell den Kompromiss mit der Mittelmäßigkeit des Bürgerlichen einging, sich einspannte in den Wagen der Gesellschaft, lehnte Kleist standhaft jedes innere Arrangement mit dieser ab. In dem untenstehend zitierten Brief beschrieb Kleist, an den mit ihm in Idealen und Ernsthaftigkeit wohl verbundenen Jean Paul, auch das Bild seines Ich. Ein auf dem Bock sitzender Kutscher würde vermutlich sagen: „Jung, hoffnungslos romantisch ..."

Und so begann auch die Inszenierung des FTM, in welcher Kleist auf Grundlage seiner Briefe vorgestellt wurde. Leichter weißer Nebel zog über die Bühne, vorbei an den Projektionen der Bäume eines Waldes. Kurt Bildstein stilisierte einen Reiter, er durchmaß den Raum zwischen den Stämmen, erhaben posierend und verliebt. Verliebt in Käthchen, die vor ihm im Grase lag, ihn anhimmelte, ihn, den Ritter in strahlender Rüstung. Er griff nach den Sternen, spielte Käthchen, spielte Heinrich, war Käthchen, war Heinrich. Ein töricht überspanntes Gemüt im Taumel der Jugend?

Der zu Ende des 19. Jahrhundert in deutschen Landen herrschende Militarismus prägte Kleist über die Maßen, derart, dass alle Gedanken, alle Gefühle absolutistischen Anspruch annahmen. Dazu kamen eine geforderte Gefolgschaft den ideologischen Werten gegenüber und der unabdingbare Gehorsam bis in den Tod. Es sind die Götzen seiner Zeit, die ihn prägten, die ihn führten, die Oberhand behielten bis ans Tor zur Ewigkeit. So, wie jede extreme Position immer nur das Absurde per se

RESIDENZTHEATER (/residenztheater)
CUVILLIESTHEATER (/cuvilliestheater)
MARSTALL (/marstall)
MÜNCHNER VOLKSTHEATER (/muenchner-volkstheater)
MÜNCHNER KAMMERSPIELE (/muenchner-kammerspiele)
KAMMERSPIELE-SPIELHALLE (/kammerspiele-spielhalle)
KAMMERSPIELE-WERKRAUM (/kammerspiele-werkraum)
METROPOLTHEATER

sichtbar macht, so, leiteten diese Bilder und mündeten letztlich nicht nur in eigenwillige, die Zeiten überdauernde, literarische Werke. Kleists Briefwechsel, welcher ein überaus reger und vielseitiger war, gewährt unverstellten Blick auf seine Beweggründe.



Dominik Schuck, Kurt Bildstein, Mikhail Kholyakov

© Ulrich Stefan Knoll

Mit den Zeilen an die Verlobte und an Freunde verdeutlicht, brachte George Froscher die weibliche und die männliche Seite eines von Menschen- und Eigenliebe stark geprägten Schöngeistes, eines „absoluten Ich" auf die Bühne. Teil I: Wilhelmine (Inga Bramm, Beate Kellmann, Klaudia Schmidt), Wilhelmine posierte hinter den Mikrophonen, tanzte, drehte sich selbstgefällig, lächelte erstaunt zu den intensiv vorgebrachten Forderungen von H.K.. Träumte dieser doch davon mit ihr auf dem Lande zu leben und sie in den Mittelpunkt seines Daseins zu stellen. Zuviel oder zuwenig des unerreichbaren zweisamen Glücks? Wilhelmine verließ sein Leben, verließ nach der Show die Bühne. Nebel erfüllte erneut den Raum als Bild verschleiernder Wirklichkeit. Teil II: Nicht minder kompliziert waren die Beziehungen von Kleist zu seinen Freunden. Heinrich und Ernst verkörperten das Ringen um Anerkennung, Nähe, Zuwendung in kraftvoller Manier. Das sprach Mann sicherlich an. Wille, Kraft und Anspruch an die Person gaben sich ein Stelldichein. Dichter Nebel erfüllte erneut den Raum als Bild verschleiernder Wirklichkeit. Teil III: Es siegte die Sehnsucht nach der Freiheit, der Freiheit des Todes. Doch wollte Kleist diesen Weg nur in weiblicher Begleitung beschreiten. Henriette Vogel erklärte sich bereit, ihn zu begleiten. Traurig, ergreifend erklangen die Töne aus dem Saxophon (Mikhail Kholyakov) bis der Schuss erklang, sein Echo im Raum verhallte. Stille und dann ... dann beschwingte Töne, als wäre es Freiheit, die Heinrich von Kleist im Elysium gefunden hätte. „Nun, o Unsterblichkeit, bist du ganz mein"

Der Bezug des Themas zum Heute: Menschen auf der Suche nach perfektionierten Personenbildern, das vergebliche Ringen um eine erfüllende Beziehung zum anderen Geschlecht, Männerbilder und der Umgang des Mannes im eigenen Geschlecht, nicht zuletzt die Sehnsucht nach Freiheit, all das wurde auf der Bühne angesprochen. Der Realisierung wirklicher Vorstellungen sind enge Grenzen gesetzt und nur mit Akrobatik, welche erforderlich ist im Miteinander - es sind wirkliche Verrenkungen, Kopfstände, Purzelbäume die Mensch permanent schlägt - umsetzbar. Martin Petschan bewies kunstfertigste Beherrschung derselben. Mann, oh Mann.

C.M.Meier

(/metropoltheater)

TEAMTHEATER TANKSTELLE (/teamtheater-tankstelle)

T VIEL LÄRM UM NICHTS (/t-viel-laerm-um-nichts)

TAMS (/tams)

PATHOS MÜNCHEN (/pathos-muenchen)

PASINGER FABRIK (/pasinger-fabrik)

FREIE SZENE (/freie-szene)

HOFSPIELHAUS (/hofspielhaus)

THEATER ... UND SO FORT (/theater-und-so-fort)

THEATER IM FRAUNHOFER (/theater-im-fraunhofer)

I-CAMP (/i-camp)

THEATER HALLE 7 (/theater-halle-7)

WERKMÜNCHEN (/werkmuenchen)

THEATER HAUS DER KUNST (/theater-im-haus-der-kunst)

THEATER 44 (/theater-44)

STADTTHEATER OBLOMOW (/stadttheater-oblomow)

KOMÖDIE AM MAX II (/komoedie-am-max-ii)



Aus dem Brief an Jean Paul 5.1.1808

„.... Ihre An-kündigungs-Worte haben mein Inneres erquickt. Auch ich bin für die vermittelnde Kritik – ist ja alles und das ganze Leben nur Vermittlung und nur die Ewigkeit nicht – und alle jetzt kritischen Vermittlungen finden in späteren Zeiten und Genien wieder die höhere Vermittlung. Ich werde Ihrem Phöbus zum Gespann vorlegen, was ich Bestes habe – kein Stecken-, Schauckel-, Nürnbergspferd – und kann ich ihm und mir nicht helfen, so mag meines so nebenher laufen, wie man sonst in Neapel ledige Pferde zur Lust neben dem Gespann mittraben ließ."

Weitere Vorstellungen: 26., 27., 28., 29., 30., 31. Juli (http://www.i-camp-muenchen.de/files/index_list.php?seite=1&folge=00)

Wahnsinn der Freiheit. Kleist oder Das absolute Ich

von FTM - Projektfassung George Froscher

Kurt Bildstein, Inga Bramm, Christoph Dähne, Beate Kellmann, Mikhail Khotyakov, Martin Petschan, Klaudia Schmidt, Dominik Schuck, Christian Smigielski

Regie Video Raum Kostüme: George Froscher

Copyright © 2020 Theaterkritiken München. Alle Rechte vorbehalten.



Verstörender Kleist

Heinrich von Kleists Briefe haben von jeher irritiert, verstört, angeregt. Sie haben etwas gleichsam Unerlaubtes, Unsägliches und Unerträgliches. Bis heute empören sich die Interpreten über den Ton, den er beispielsweise gegenüber seiner Verlobten Wilhelmine von Zenge anschlug. „Es sind die seltsamsten Liebesbriefe der Welt" stellte Thomas Mann fest. Man sitzt zähneknirschend über diesem Briefwerk, ist amüsiert und bewundert die Frechheit der ständigen „Erziehungsanordnungen", in denen sich patriarchalisches Bewusstsein und Egomanie die Hand reichen. . . . Georg Roscher, Urgestein der freien Theaterszene München, nutzte diese Briefe als Anregung für sein neuestes Theaterprojekt „Wahnsinn der Freiheit – Kleist oder das absolute Ich" (im Bild v. li.: Dominik Schuck, Kurt Bildstein, Mikhail Khotyakov), das am heutigen Mittwoch Premiere im I-Camp, Entenbachstraße 37, feiert (20.30 Uhr; auch 26.-31.7.). BY/FOTO: ULRICH STEFAN KNOLL



Orgelkonzerte im Münchner Dom 2012 – Joachim Dalitz. 19 Uhr, Frauenplatz 12.

Spirituelle Jodler und Gstanzl. Mit der Musikerin Ruth Seebauer. 15 Uhr, Kirche Heilig Kreuz im Klinikum Schwabing, Kölner Platz 1.

Film

Allein die Wüste. D 2011 Regie, Kamera, Ton, Schnitt: Dietrich Schubert. Der Protagonist lebt zwei Monate allein in der Wüste und dokumentiert das mit seiner Kamera. 20.30 Uhr, Werkstatt-

Notdienste

Polizei 110
Feuerwehr 112
Rettungsdienst/Notarzt 112
Apotheken-Notdienst
Festnetz (0800) 0022833 (kostenfrei)
Handy 22833 (bis zu 69 Cent/Min.)
Kassenärztlicher Notdienst
116 117
Privatärztlicher Notdienst
(089) 19257
Zahnärztlicher Notdienst
(089) 7233093
Psychiatrischer Krisendienst
(089) 7295960
Sucht-Hotline (089) 282822
Frauennotruf (089) 763737
Katholische Telefonseelsorge
(0800) 1110222
Evangelische Telefonseelsorge
(0800) 1110111

Mit dem Nachtwächter unterwegs. Schleichwege und Winkel der Stadt mit Weis(s)er Stadtvogel. Anmeldung unter Te. 203 24 53 60 oder www.weisser-stadtvogel.de. Treffpunkt: 21 Uhr, Mariensäule, Marienplatz.

Ur-Elefant, Raub- und Flugsaurier Führung im Lichthof mit Alexander Nützel. 15 Uhr, Paläontologisches Museum München, Richard-Wagner-Straße 10.

Viktualienmarkt-Probiertour. Kulinarische Entdeckungen und Genüsse mit Weis(s)er Stadtvogel; Anmeldung: ☎ 203 24 53 60 oder www.weisser-stadtvogel.de. Treffpunkt: 11 und 13 Uhr, Maibaum, Viktualienmarkt.

Vorträge / Diskussionen

Gebrochene Helden – Thomas Mann, Mario und der Zauberer. Vortrag von Stefan Winter in der Reihe „Winters Welten". Raum 0117. 18 Uhr, Volkshochschule Gasteig, Kellerstraße 6.

Von Rostock bis Rügen – die deutsche Ostseeküste entdecken. Digitale Bildpräsentation von Franz Stefan Becker. Raum 0117. 20 Uhr, Volkshochschule Gasteig, Kellerstraße 6.

Kinder

Zirkus der Kuscheltiere. Idee: Marlis Hirche, arrangiert von Marlis Hirche, Oliver Dassing, Horst Hawemann. Ab 6 Jahren. 10.30 Uhr, Schauburg - Theater der Jugend, Franz-Joseph-Straße 47.

Pippi in Taka-Tuka-Land. Musical für Kinder im Alter von 5-11 Jahren. Alles beginnt mit einer Flaschenpost von Pippis Vater, dem Südseekönig Kapp'n Langstrumpf. Seeräuber haben die Hoppetosse gekapert und ihn gefangen genommen. Jetzt sitzt er in einem Kerker in Porto Piluse auf der Insel Taka-Tuka fest und bittet seine Tochter,